

Erfahrungen mit der Detensor-Methode einer Langzeit-Traktions-Therapie für die Wirbelsäule

Beschwerden im Zusammenhang mit der Wirbelsäule, welche leider nicht nur bei Sportlern sehr verbreitet sind. Fast jeder zweite Mensch in der Welt leidet unter Rückenschmerzen, und diese Leute wissen, wie lang und beschwerlich der Weg der Heilung ist. Unser aller Aufgabe besteht darin, diesen Weg zu verkürzen und zu erleichtern.

Es ist allgemein bekannt, daß für den Heileffekt nicht nur entscheidend ist, was verordnet wurde, sondern auch von wem und wie. Unserer Meinung nach hat das Herr Direktor Kurt Kienlein mit seiner Detensor-Methode ideal gelöst. Die Traktionstherapie der Wirbelsäule ist bereits seit langem eine anerkannte Methode und hat einen festen Platz in der konservativen Therapie eingenommen. Es gibt eine große Anzahl verschiedener Variationen, die jedoch alle mit einem erheblichen technischen Aufwand und in der Hauptsache mit sehr großem psychologischen Streß vor allem in der akuten Phase der Erkrankung verbunden sind.

Wir haben in unserem Institut verschiedene Herangehensweisen an das Problem analysiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß die von Herrn Dr. Kurt Kienlein, Bundesrepublik, entwickelte Methode trotz oder gerade wegen ihrer Einfachheit, die größten Aussichten auf Erfolg in sich birgt. Die Detensor-Methode ermöglicht eine optimal dosierte Traktion der einzelnen Wirbelsäulenabschnitte, wobei eine Überdehnung und damit zusätzliche Belastung ausgeschlossen ist.

Wir benutzen das System seit 1987 in der Therapie und Prophylaxe. In diesem Zeitraum wurden über 100 Sportler mit Erkrankungen der Wirbelsäule auf der therapeutischen Matte und dem System detensorologisch behandelt.

Die Patienten beschäftigten sich mit folgenden Sportarten:

- Leichtathletik: Hoch- und Stabhochsprung, Marathon, Hammerwerfen
Kugelstoßen und Hürdenlauf
- Einzelkampf: Ringen, Boxen, Judo
- Eiskunstlauf
- Basketball
- Volleyball
- Schwimmen
- Bogenschießen

Die Erkrankungen wurden in 4 Gruppen unterteilt:

- Radikulit
- Pseudoradikulit
- Kontusion der Wirbelsäule (Quetschung)
- Osteochondrosen

Die Traktion mit der Detensor-Methode war die Grundlage der Therapie. In der ersten Phase wurden außerdem Pharmaka verabreicht (Analgetika, Spasmolytika u. a.) sowie physiotherapeutische und in wenigen Fällen auch psychotherapeutische Maßnahmen ergriffen. Natürlich erfolgte die Behandlung streng individuell in Abhängigkeit von der Schwere der Erkrankung bzw. der Art der Verletzung.

Die Detensor-Methode konnte aus objektiven Gründen nicht immer vom ersten Tag an erfolgen. Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, daß vor allem bei Verletzungen ein sofortiger Einsatz den Heilungsprozeß wesentlich beschleunigen kann. Es wurden täglich 1-4 Sitzungen durchgeführt, Dauer 40-70 Minuten. Da bei jeder Therapieform auch psychische Faktoren eine große Rolle spielen, bemühen wir uns um bestmögliche Entspannung des Organismus, indem optische oder mechanische Reize weitestgehend ausgeschaltet wurden. Wichtig ist die Hinlegetechnik, um eine optimale Traktion zu erreichen.

Die Mehrheit der Patienten spürte bereits nach der ersten detensorologischen Behandlung eine Verringerung des Schmerzes, das Wohlbefinden verbesserte sich. Der Patient stand in der Regel mit einer typischen Bewegung auf, die wir „Syndrom des verschwundenen Schmerzes“ bzw. „Detensor-Syndrom“ nennen. Der Rücken wird befühlt, den Schmerz suchend, ohne ihn zu finden.

Es kam vor, daß Sportler auf weitere Behandlung verzichteten, da sie keine Schmerzen mehr spürten. Es kam unweigerlich zum Rezidiv.

Deshalb empfehlen wir eine Therapiedauer von mindestens 7 bis 10 Tagen mit 3 bis 4 Seancen pro Tag. Besonders wichtig ist die Weiterführung der Therapie nach der akuten Phase. Wir empfehlen unseren Sportlern, auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, mehrmals täglich, besonders natürlich nach großen körperlichen Anstrengungen, die therapeutische Matte zur Detensoration zu verwenden, damit der erzielte Effekt erhalten bleibt. Die Erfahrungen mit der Detensor-Methode bei Sportlern in der beschriebenen Anwendung bestärkten uns in der Richtigkeit der Methodenwahl und deren Zuverlässigkeit.

Der Vorteil der Detensor-Methode gegenüber anderen Methoden besteht nicht nur im Erfolg, sondern auch in der Einfachheit der Handhabung, der anatomisch und physiologisch richtigen Lagerung der Wirbelsäule sowie der psychischen Komponente, da das System für den Kranken nur eine einfache Matte bzw. Bett ist. Die äußere Form ist ästhetisch, ansprechend und elegant, deshalb wurde und wird die Methode von unseren Patienten angenommen und toleriert. Ein großer Nachteil ist unzweifelhaft, daß es noch nicht überall möglich ist, das Therapie-System für sowjetische Rubel zu kaufen, so daß leider bis jetzt nur einem begrenzten Patientenkreis geholfen werden konnte, was ich aufrichtig bedauere. Ich wünsche den internationalen Kollegen, daß sie möglichst bald Gelegenheit finden, sich ernsthaft mit der Detensorologie zu befassen, damit auch sie ihren Patienten so wunderbar helfen können wie ich es seit Jahren tue.

Am Ende möchte ich mich im Namen meiner St. Petersburger Kollegen und vor allem Patienten beim Autor der Detensor-Methode, Herrn Dr. Kurt Kienlein bedanken. Er hat ihnen mit seiner Methode ermöglicht, daß sie weiterhin an der Weltspitze Sport treiben können: wie z. B. die Welt- und Europameister Gataulin, Ratuschkow und Topschina.

Dr. med. Vladimir Kuznetsov
Leitender Sportarzt des Komitees für Sport und
physikalische Kultur, Gebiet Leningrad

Leningrad 1991